Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 6

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegenüber normalem Bedarf oder ein Minus von einer Million Ballen könnte uns Preisdifferenzen von 50% bringen, d. h. statt 25 Cents mit 12 Millionen Ballen könnten wir wieder 35 Cents zu kosten bekommen, wenn die Ernte nur 11¼ bis 11½ Millionen Ballen wäre.

Indische. Der Streik in Bombay ist am 22. März zu Ende gekommen, aber die Arbeiter, die sich ins Inland verzogen hatten, kehrten nur langsam in die Fabriken zurück. Der achtwöchentliche Streik hat immerhin der Bombay-Industrie gestattet, ihre Lageranhäufungen an Fabrikaten zum großen Teil zu liquidieren. — Die offizielle Schätzung der indischen Ernte beträgt 5,042,000 Ballen, aber unser Eindruck ist, daß die Ernte mindestens 5,500,000 Ballen sein werde. Europa hat sich den größten Teil seines Bedarfes bereits gesichert. Wir stellen uns die Verteilung der indischen Produktion wie folgt vor:

	Ballen
Export nach Europa	1,500,000
Export nach Japan	1,500,000
Export nach China	250,000
Indischer Hausverbrauch	750,000
Verbleiben für die indische Industrie	1,500,000

Die Verbrauchsziffern der indischen Industrie werden offiziell angeben:

für 1922/23 mit 2,109,000 Ballen
für 1921/22 mit 2,159,000 Ballen

Japan und China haben bis jetzt zusammen 1,200,000 Ballen von Bombay bezogen. Auch der Endkampf um die indische Versorgung, welche länger aushalten muß als die amerikanische, dürfte interessant werden, denn neue Indische kommt erst im November herein. Auch wenn Europa in den kommenden sechs Monaten keine weiteren Ansprüche an das indische Reservoir mehr machen sollte, so verspricht das Problem der Befriedigung der asiatischen Industrie ein kitzliches zu werden.

Liverpool, 23. Mai. Die letzten Wochen waren sehr ruhige, mit täglich ändernden Preisen, übereinstimmend mit den letzten Nachrichten betreffend der neuen amerikanischen Ernte. Zurzeit scheint es, als ob wichtige Geschäfte im hiesigen Industriezentrum vorübergehend aufgehört hätten. Währenddem man vor kurzer Zeit noch Anzeichen auf eine zunehmende Tätigkeit mit dem fernen Osten konstatieren konnte, fallen diese konstant weg und man erwartet kaum eine Verbesserung der Lage, bevor nähere Berichte betreffend dem „Monsoon" zur Hand sind. Was zur Konfusion des Marktes beiträgt, ist die kuriose Tatsache, daß die sogenannten privaten Nachrichten betreffend den Ernteaussichten materiell sehr verschieden von denjenigen aus offiziellen Quellen sind. Es wird immerhin im allgemeinen versichert, daß die Pflanzung keinen günstigen Antang nahm, und daß, obschon die Wetterverhältnisse in den letzten Tagen bedeutend besser waren, der erste offizielle Ernte-Bericht, der am 25. ds. an die Oeffentlichkeit gelangt, nicht günstig lauten wird, im Vergleich mit früheren großen Erntejahren. Ein zuverlässiges Privathaus in U. S. A. schätzt die Verhältnisse der Pflanzung am 20. ds. zu 69,6, dies im Vergleich zu dessen Schätzung im letzten Jahr zu 71,7. Die Notwendigkeit für eine ausreichende Zufuhr von Rohmaterialien für die zukünftige Saison ist unbestreitbar und man verfolgt mit Unruhe die Ausfuhren von Amerika nach andern Staaten, die trotz des Baumwollmangels ganz bedeutend sind.

Notierungen im American-Futures:

7. Mai		14. Mai	21. Mai
16.87	Mai	17.41	17.37
16.33	Juli	16.71	16.70
14.96	September	15.29	15.46
13.99	November	14.21	14.39

J. L.

Manchester, 23. Mai. Die flaue Marktsituation seit Anfang dieses Monats hat noch keine Veränderung erlitten. Verglichen mit letzter Woche ist keine bemerkenswerte Bewegung in den Terminpreisen zu konstatieren. Währenddem Garn-Quotierungen nicht in allen Fällen nominell schwächer sind, ist es für Käufer von Baumwollqualitäten unschwer, ihren Bedarf auf einer Basis unter laufenden Preisen zu decken. Die allgemeine Markttendenz ist mehr auf fallende Preise eingestellt.

• Die Preissteigerung auf dem hiesigen Markte, gerade vor Ostern, scheint die Nachfrage aus dem fernen Osten endgültig unterbunden zu haben. Käufer in Shanghai und Hongkong wollten jener Preisbewegung nicht folgen und auch heute noch verweigern sie über den nötigsten Bedarf zu handeln. Das Gleiche ist von Indien zu sagen. Kleine Bestellungen von grey shirtings und dhooties sind seitens Bombay und Calcutta, Jacconets seitens Karachi und Madras eingegangen.

Von den sekundären Marktplätzen, weder im Osten, noch im Westen, sind keine bedeutenden Nachfragen zu verzeichnen. Die Inlandkäufer bleiben fortwährend zurückhaltend. J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse Basel 1924.

In Anbetracht des Umstandes, daß die schweizerische Textilindustrie in der Hauptsache auf den Export angewiesen und im allgemeinen inbezug auf ihren Absatz seit langem organisiert ist, darf es als begreiflich erscheinen, daß sie an der Mustermesse nicht entsprechend ihrer Bedeutung für die schweizerische Volkswirtschaft vertreten ist. Um nur einige der wichtigsten Textilindustrien zu nennen: Seidenindustrie — sowohl Stoff wie Band — und Stickereiindustrie fehlen mit wenigen Ausnahmen fast ganz.

Andere große Zweige der schweizerischen Textilindustrie sind jedoch der Mustermesse nicht fern geblieben. Vorerst die Wirkereiindustrie: Die Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Tricotagenbranche und der schweizerische Wirkereiverein haben kollektiv ausgestellt: 81 Firmen haben sich hier zusammengefunden und eine Art Nachweis- und Absatzbureau errichtet, ohne jedoch von ihnen hergestellte Artikel in natura vorzulegen.

Von diesen 81 Firmen verfügen die Rumpf'sche Kreppweberei A.-G. in Basel, Heß & Co. in Murgenthal und die A.-G. vorm. Meyer-Waespi & Co. in Altstetten noch über besondere Stände: Die Rumpf'sche Kreppweberei mit hygienischen Unterkleidern aus Baumwolle, Wolle und Seide und elastischen Krepp-Verbandbinden ohne Gummi, Heß & Co. mit gewirkten Unterkleidern und die A.-G. vorm. Meyer-Waespi mit Badekostümen, Bonneteriewaren, Einsatzhemden, Unterkleidern: Marke „Cosy", Prinzeßjupons „Cosy", Erstlingskleidchen.

In einer Kollektivausstellung hat sich noch der Verband schweizerischer Scheuertuchwebereien zusammengefunden, umfassend die Firmen: Pfrunder in Männedorf, Ribi & Co. in Amriswil, Textilwerke Bäretswil, W. Tinney in Eglisau, Heuser-Staub in Uster und Weberei Sernfttal A.-G. in Engi. Von diesen Firmen haben daneben noch besondere Stände: H. Pfrunder mit Putztüchern aller Art und die Weberei Sernfttal mit Jacquard- und Frottiergeweben.

Was die Stickereiindustrie anbetrifft, so ist sie vertreten durch folgende Firmen: Huber & Co. mit gestickten Bettüberwürfen, gestickten Vorhängen, Stores, Vitragen, Brise-Bises aus Tüll, Etamin, gestickte und konfektionierte Gardinen; Erlanger Söhne in Luzern mit gestickten Lätzchen, Spezialitäten feiner Lingerie mit echten Spitzen, Einsätze, Filettülle und Voile étamine für Ameublements, Bébéartikel, Sachets; Rob. Haller, St. Gallen und Adolf Gottlieb in Zürich mit Klöppelspitzen, H. Schoch in St. Gallen und Bisang-Schaub in Lausen (Baselland) mit Wäschestickereien.

Verhältnismäßig zahlreich ist die Wolltuchfabrikation aufgerückt: Die Firma N. Pedolin's Erben A.-G. in Chur zeigt in ihrem als Jungbrunnen „Sport" aufgemachten Stande die in ihrer Fabrik als Spezialität erzeugten Sportstoffe verschiedener Art. Aus einem granitenen Bassin, von festen, schweren Berg-Homespuns dargestellt, strebt in der Mitte ein Fontainenaufbau aus leichten Damen-Homespuns empor. Die aus der Schale in die Höhe gehenden molligen Damen-Flauschjackenstoffe sollen den hochgehenden Brunnen und die gestreiften, herabhängenden Dessins dieses Artikels das überquellende Wasser darstellen. Die bekannten Engadiner Sportloden mit ihrem bunten Farbenspiel stellen das im Bassin schillernde Wasser dar. Als Bekleidung des ganzen Standes gibt ein Engadinerloden in Reseda dem ganzen Arrangement einheitliches Gepräge. Am Stand können die reichhaltigen Kollektionen der übrigen Spezialitäten der Firma wie Bündnertücher, Pelerinen- und Wettermantelstoffe und Wadenbinden besichtigt werden. Pfenninger & Co. in Wädenswil bringen Orienttücher und Wintersportstoffe; die Tuchfabrik Lotzwil A.-G. in Lotzwil (Bern) moderne Kamm- und Streichgarnstoffe. Ferner sind von dieser Branche vertreten Aebi & Zinsli in Sennwald (St. Gallen) mit wollenen und halbwollenen Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie mit Strickwolle, ferner Tuor & Staudermann in Truns mit Gamaschen und Wadenbinden, Mänteln, Pelerinen und Wollgeweben. Nicht vergessen sei Peter M. Zurbriggen aus Saas-Fee mit handgesponnenem und handgewobenem Walliser naturfarbigem Schatwoll-Sportstoff.

Im Anschluß daran seien die Firmen der Konfektionsbranche erwähnt: Max Günzburger mit Knaben- und Arbeiterkonfektion, N. Weill & Co. und Schlund & Co. in Zürich mit Herrenkleidern; Jules Bollag, Basel, mit Damenkonfektion.

In erfreulicher Zahl ist die Wäschefabrikation aufgerückt: Metzger & Co. A.-G. in Basel mit Herrenwäsche; Liégois & Co. S. A. in Genf mit Kragen und Manschetten, Realini & Co. in Stabio (Tessin) mit Hemden, Kragen, Unterkleidern aus Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide; Fehlmann Söhne A.-G. in Schöftland mit Herren- und Damenwäsche; Schneider & Co. A.-G. in Basel, Blum & Heim und J. M. Herz in Zürich mit Schürzen. Nicht vergessen sei Jos. Foery in Zürich, der den Alleinvertrieb der A.-G. für wasserdichte Stoffe „Filmos" in Oftringen hat, mit wasserdichter Bekleidung für Sport, Industrie und Gewerbe.

Die Seidenindustrie hat, wie bereits erwähnt, die Mustermesse nur schwach besucht. Fr. Kradolfer aus Winterthur zeigt einige Textilneuheiten: Stoffmalerei, Handdrucke, Aerographie, Batiks und Kunstfärbung. Von der Seidenbandindustrie ist nur Scholer & Co. anwesend, Seidenbandweberei in Liestal, die in hübscher Aufmachung Bindebänder zeigt. Dazu kommen noch Huber-Berner aus Ober-Kulm (Aargau) ebenfalls mit Bindebändern und Bändern für Corsetten, Kartonagen und Wickelbändern für Elektroindustrie. Die Reklamebandfabrikation wird repräsentiert durch Gebr. Van Spyk Basel, E. Ammann & Co., Basel und Lehmann, Schwarz & Co., Gümligen b. Bern.

Zum Schluß seien noch einige Textilbetriebe erwähnt, deren Artikel sich weniger leicht in bestimmte Gruppen einordnen lassen oder nur allein vertreten sind: Die Weberei Azmoos (St. Gallen), die über 350 Webstühle verfügt, bringt Damaste und Bazins, Tischzeuge, Handtücher, Jacquarddrilch, Vorhangstoffe aller Art, Blousenstoffe, Foulards, Plattstichgewebe, Shawls aus Baumwolle und Wolle für den Orient und Jacquardwolldecken. Wolldecken werden überdies noch gezeigt von Rud. Brenner & Co., Basel und Schafroth & Co. A.-G. Burgdorf. — Die Schweiz. Bindfadenfabrik in Flurlingen bei Schaffhausen bringt zum Verkauf ihre rohen und farbigen Bindfaden, Packschnüre, Packstricke, Hanfseile, sowie einfache und gezwirnte Hanf- und Jutegarne. Die Schweiz. Leinenindustrie A.-G. in Niederlenz (Aargau) zeigt ebenfalls einfache und gezwirnte Hanf- und Flachsgarne, ferner Leinengarne für die Schuhindustrie. Unter Leinenweberei bringt sie rohe und imprägnierte Zwilche, Segeltücher, Haushaltegewebe, Schneiderleinwand, Wagen- und Pferdedecken. Die Leinenweberei Horgen verfügt über einen Stand mit rohen, cremierten und gebleichten Leinen und Halbleinen für Leintücher, mit Wasch-, Hand- und Küchentüchern, Tischzeug und Servietten. In ähnlichem, natürlich bescheidenerem Rahmen bewegt sich die Basler Webstube, ein gemeinnütziges Institut zur Beschäftigung Minder-Erwerbsfähiger, die wasch- und lichtechte Dekorationsstoffe und Haushaltungswäsche anbietet.

Neben diesen Ausführungen interessieren die Leser der „Mitteilungen über Textilindustrie" auch noch die Repräsentanten der Textilmaschinenindustrie. Vorerst die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen mit Kreuzspulmaschinen für Kette und Schuß, Doubliermaschinen, Windmaschinen, Flaschenspulmaschinen und Ringzwirnmaschinen. Dann die A.-G. Adolf Saurer in Arbon mit Schiffchenstickmaschinen mit Pantograph- und Automatbetrieb. Daneben die schnellaufenden Bandwebstühle, die gegenüber früher wesentliche Verbesserungen aufweisen; sie eignen sich vorzüglich zur Herstellung von schmalen Bändern in einfachen Bindungen, weil die hohe Tourenzahl eine enorme Produktion gewährleistet. Beachtenswert ist auch der mehrgängige Bandwebstuhl. Der Stuhl wird sowohl mit Excentermaschine, als auch mit Schaftmaschine geliefert; mit dieser können bis zu 32 Schäfte betätigt werden. Brügger & Co. in Horgen zeigen ihre Spezialitäten: Strangspulmaschinen und Fachtmaschinen. Die Maschinenbau A.-G. in Langenthal bringt Flechtmaschinen und Seilereimaschinen.

Nehmen wir der Vollständigkeit halber noch die Firmen, die Zubehörden für Textilmaschinen liefern. Baumann & Co. in Rüti: Federn für Webstühle, Spinnmaschinen, Webschützen, Spindeln, Ratierenkarten und Nägel diverser Systeme, Wechselkarten, Blattfutter, Fadenleiter etc. und M. Grollimund in Birsfelden bei Basel: Kämme für Spinnereien.

Trotz alledem darf obiger Bericht nicht als absolut vollständig betrachtet werden. Immerhin gibt er doch ein ungefähres Bild über die Zweige der schweizerischen Textilindustrie, die an der Schweizer Mustermesse ein gewisses Interesse haben.

II. Danziger Internationale Messe. Die II. Danziger Internationale Messe findet in Danzig in den Tagen vom 3. bis 6. August statt. Zum ersten Mal erhält dadurch die schweizerische Industrie und der schweizerische Großhandel Gelegenheit, in Danzig, dem altbewährten internationalen Welthandelsplatz, die Erzeugnisse seiner Industrie auszustellen. Danzig ist der gegebene Ein- und Ausfuhrhafen für Polen und allen politischen Widerständen zum Trotz werden die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Danzig und dem polnischen Hinterlande immer engere. Polen hat mit seinen 30 Millionen Einwohnern einen ganz enormen Warenbedarf, sodaß alle Erzeugnisse der schweizerischen Industrie dort absatzfähig sind. Da die polnische Regierung mit der Schweiz bereits einen Handelsvertrag abgeschlossen hat, welcher der Ausführung von Waren aus der Schweiz die Meistbegünstigung sichert, liegt es auf der Hand, daß eine Beteiligung schweizerischer Industrie- und Großhandelsfirmen an der II. Danziger Internationalen Messe, die für alle Branchen offen ist, unbedingt geboten erscheint. Allein die Bedeutung Danzigs dürfte hierzu anregend wirken. Im Gebiet der Freien Stadt Danzig ,die durch den Vertrag von Versailles geschaffen worden ist, sind über 3000 neue Firmen gegründet und über 300 Aktiengesellschaften gebildet worden. Der Aufbau der neuen Industrie in Danzig wird eifrig fortgesetzt, ebenso wie auch der Aufbau der polnischen Industrie gerade in den letzten Monaten erhebliche Fortschritte gemacht hat. Die Messeleitung Danzig ist gern bereit Auskünfte an interessierte Firmen zu erteilen.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Schweizerische Versuchsanstalt in St Gallen.

49. Vierteljahresbericht vom 1. Januar—31. März 1924.

Abt. I, Textilindustrie.

Physikalische, mikroskopische und chemische Untersuchungen	Woll-, Baumwoll- und Lein'webereien, Tuchfabriken, Wirkerei, Seide, Kommiss. Firmen	Spinnereien und Zwirnereien	Stickerei- und Rideaux-Fabrikation	Bleicherei, Färberei, Appretur, Waschanstalt, Druckerei, Diverse	TOTAL
Nummer-Bestimmung von Baumwoll-, Woll- und Seidengarnen	40	11	19	6	76
Reissfestigkeit und Dehnung	18	3	12	12	45
Drehung von Garnen	65	8	10	—	83
Handelsgewicht	12	10	—	1	23
Stapel-Länge	—	—	1	—	1
Gewebe- Messungen	174	22	24	57	277
Gewebe- Garn-Nummer	48	—	7	2	57
Gewebe- Reissfestigkeit	14	—	2	27	43
Diverse physikalische Untersuchungen	96	7	6	69	178
Mikroskopische Untersuchungen	20	—	4	9	33
Chemische Untersuchungen	454	—	68	298	820
	941	61	153	481	1636

Physikalische Aufträge 107
Chemische Aufträge 47

Personelles

† **Hans Conrad Wirth-Lindenmayer,** der verdiente Gründer und unermüdliche Förderer der Seidenstoffappretur Zürich, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Stückfärberei Zürich und Senior des Aufsichtsrates der Färberei und Appretur Schusterinsel-Langenbeck starb am 22. Mai in Zürich, nach einem Leben reich an Arbeit und Erfolg.

† **Albert Schetty-Haberstich.** Am 24. Mai starb in Basel nach kurzer, schwerer Krankheit der Chef und Präsident des Verwaltungsrates der Färbereien Schetty A.-G., Herr Albert Schetty. Während einem vollen halben Jahrhundert war der Verstorbene die leitende Kraft des alten, angesehenen Unternehmens in Basel.

† **E. Goppelsroeder,** früher Mitinhaber der Seidenstoffabrik Goppelsroeder & Müller in Zürich, starb anfangs April in Zürich im Alter von 57 Jahren.

Kleine Zeitung

Alte und neue Spitzen. ♎ Die heutige Mode scheint der Spitze nicht günstig zu sein. Am Kostüm, an dem sich zwei Jahrhunderte lang, seit dem Ende des 16. bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, die Spitze am üppigsten entwickelt hat, wird ihr kein Raum gewährt. Unter der Führung der modernen Malerei ist das Frauenkleid einfach in der Linie geworden und enthält starke und ungebrochene Farben, deren große Flächen der Verzierung und Verschleierung widerstehen.

Trotzdem hat es das Gewerbemuseum in Basel unternommen, eine Spitzenausstellung zu veranstalten und sein Direktor, Dr.